




Meyers Neuer Weltatlas

Unser Planet in Karten, Fakten und Bildern

MEYERS

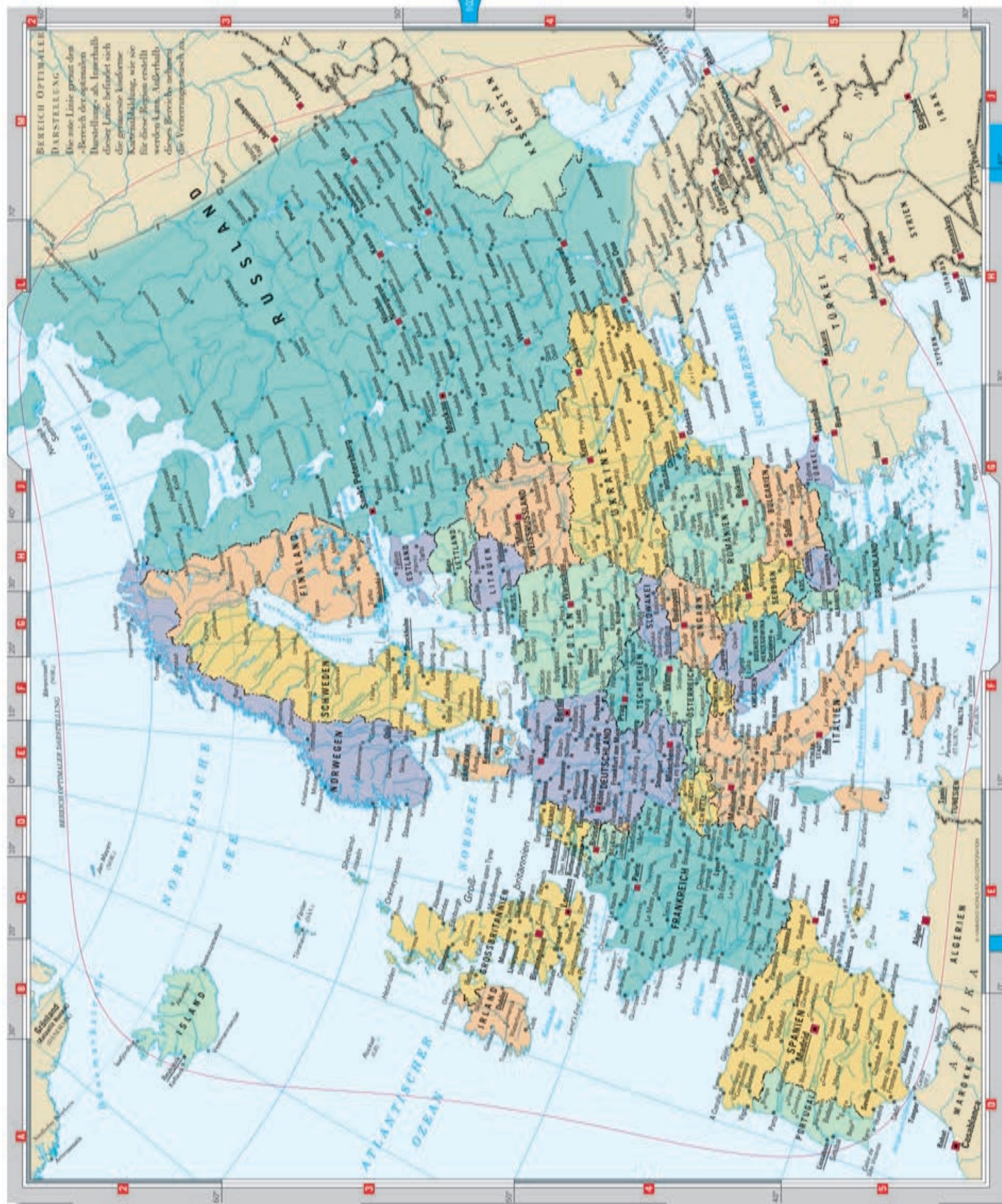
Europa und Nordasien

- 
- A topographic map of Europe and Northern Asia, showing various geographical features like mountains, rivers, and lakes. Six red numbered markers are placed on the map: 1 in Russia, 2 in Russia, 3 in Russia, 4 in the Alps, 5 in the Volga region, and 6 near Lake Ladoga.
- 1 größter Staat nach Fläche** Russland (3 959 800 km², europäischer Teil)
 - 2 bevölkerungsreichster Staat** Russland (104 Mio. Einwohner, europäischer Teil)
 - 3 bevölkerungsreichste Stadt** Moskau (12,5 Mio. Einwohner; Kernbereich, ohne Agglomeration)
 - 4 höchster Berg** Montblanc (4 810 m)
 - 5 längster Fluss** Wolga (3 531 km)
 - 6 größter See nach Fläche** Ladogasee (17 700 km²)

Nirgendwo sonst auf der Welt hat sich die politische Landkarte in den letzten Jahren so stark gewandelt wie in Europa. Der Kontinent war zwar bereits seit der Epoche der Ausbildung von Nationalstaaten

im 19. und 20. Jh. in politisch vergleichsweise kleine Einheiten untergliedert, erfuhr jedoch in jüngerer Zeit vor allem im Zuge des Zusammenbruchs des sogenannten »Eisernen Vorhangs« wieder

maßgebliche staatliche Umgestaltungen. Auch in der Nachfolge der Kriege in Ex-Jugoslawien entstanden neue, unabhängige staatliche Einheiten, wie z. B. Montenegro und das Kosovo.





Einwohner

über 2 000 000	500 000 - 999 999	100 000 - 249 999	10 000 - 29 999
1 000 000 - 1 999 999	250 000 - 499 999	30 000 - 99 999	unter 10 000





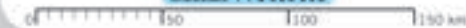
London, Paris

Beide Handelszentren haben sich an großen Flüssen entwickelt: der Themse und der Seine. Greater London ist heute mit mehr als 7 Mio. Einwohnern eine der größten Städte der Erde. Paris hat zwar

nur 2,5 Mio. Einwohner; im Großraum leben aber über 10 Mio. Menschen. Um von Paris nach London zu gelangen, benötigt man heute dank des Kanaltunnels nur noch wenige Stunden.



wie ein Bollwerk nur an wenigen Stellen Schiffen ein Anlegen ermöglicht. Dort, wo sich tief eingeschnittene Fjorde und Ästure ins Land erstrecken, liegen auch heute noch die Handelszentren.



This is a detailed topographic map of Wales and its surrounding regions. The map features a coordinate grid with letters A through E along the top and bottom, and numbers 1 through 6 along the left and right sides. A scale bar in the bottom left corner indicates distances in miles (0 to 100) and kilometers (0 to 160). The map shows the Welsh coastline, major cities like Cardiff, Swansea, and Newport, and various national parks including Snowdonia, Brecon Beacons, and Exmoor. It also depicts the English Channel, Bristol Channel, and the Irish Sea. The map is labeled with various geographical features, including mountains, rivers, and towns. The title 'Wales' is prominently displayed in the center of the map.





durchziehen. Ihre Südabdachung wird von den in den Amudarja und seinen Oberlauf Pjandsch (bilden die Grenze zu Afghanistan) mündenden Flüssen in ein vielgestaltiges Bergland (600 bis 2000 m) gegliedert. Im N hat Tadschikistan Anteil am Fergana-becken, nördlich davon reicht dieses Gebiet bis ins Kuramingebirge (3769 m), das zum Tienschan gehört.

Das Land liegt in den trockenen Subtropen; es hat ein sonnenreiches Kontinentalklima mit großen jahres- und tageszeitlichen Schwankungen. Die größten Niederschlagsmengen (1600 mm/Jahr) erhalten die Südhänge des Hissargebirges, niederschlagsarm sind dagegen die Ebenen, die Gebirgskessel und Gebirgstäler sowie der östliche Pamir.

Bevölkerung: Den Hauptteil stellen Tadschiken mit 84 % und Usbeken mit 14 %. Ferner leben in Tadschikistan Russen sowie u.a. Tataren, Kirgisen und Ukrainer. Der Anteil der Stadtbevölkerung liegt bei rd. 27 %. Nahezu die gesamte Bevölkerung konzentriert sich auf etwa einem Zehntel der Fläche (Gebirgstäler, -becken, Vorgebirgsregionen in der Westhälfte). Dominierende Religion ist der sunnitische Islam. Zu ihm bekennen sich nominell rd. 97 % der Bevölkerung. Es gilt eine neunjährige Schulpflicht ab dem siebten Lebensjahr. Die Alphabetisierungsrate bei Erwachsenen beträgt fast 100 %.

Wirtschaft: Etwa 34 % der Landesfläche werden landwirtschaftlich genutzt, rd. 7 % als Ackerland, der weitaus größte Teil als extensives Weideland. Die Anbaufläche wird zu etwa 75 % bewässert. Neben der traditionell dominierenden Baumwolle wird in zunehmendem Maße Getreide angebaut. Weitere Anbauprodukte sind Reis, Mais, Obst (Trauben, Zitronen, Feigen, Aprikosen) und Gemüse, daneben auch Tabak, Gewürz- und Ölpflanzen. Der gebirgige Ostteil des Landes ermöglicht nur Viehzucht (insbesondere Schafe, aber auch Rinder, Ziegen und Yaks). Traditionell ist die Seidenraupenzucht von Bedeutung.

Das Land besitzt diverse Bodenschätze, die jedoch bis auf Silber und Gold in ihren Mengen gering und zum Teil nur schwer zugänglich sind. Der wichtigste Industriezweig ist die Leichtindustrie, etwa zwei Drittel der Industrieproduktion entfallen auf die Aufbereitung von Baumwolle, Seide und Wolle sowie auf die Nahrungsmittelindustrie. Haupthandelspartner sind die Nachbarstaaten der Sowjetunion und China.

Staat und Politik: Tadschikistan ist eine präsidielle Republik. Staatsoberhaupt ist der mit weitreichenden exekutiven Befugnissen ausgestattete Präsident (auf sieben Jahre direkt gewählt). Die Legislative liegt beim Zweikammerparlament. Das Land ist seit 1992 Mitglied der UNO. Tadschikistan gilt als zentrale Durchgangsstation im Drogenschmuggel von Afghanistan nach Europa.



Taiwan

amtlich chinesisch Chung-hua Min-kuo
Fläche: 36188 km²
Einwohner: 23,5 Mio.
Hauptstadt: Taipeh
Verwaltungsgliederung: 13 Kreise, 3 kreisfreie und 6 regierungsunmittelbare Städte
Amtssprache: Chinesisch
Währung: 1 Neuer Taiwan-Dollar (NT\$) = 100 Cents
Zeitzone: MEZ + 7 Stunden
Kfz-Kennzeichen: RC
Länderkennung im Internet: .tw

Staat in Ostasien (international überwiegend nicht anerkannt). Er umfasst die vom chinesischen Festland durch die Formosastraße getrennte Hauptinsel Taiwan, die früher Formosa hieß, die Pescadores, mehrere kleine Inseln, sowie die der Ostküste Chinas unmittelbar vorgelagerten Inseln Quemoy mit Nebeninseln und die Matsuinseln.

Landesnatur: Fast zwei Drittel der gesamten Inselfläche nimmt eine bewaldete Hochgebirgskette ein, die das Land in N-S-Richtung durchzieht; mehr als 60 Gipfel erreichen Höhen von über 3000 m (höchster Berg Yü Shan, 3997 m). Gegen O bricht das zentrale Gebirge zum Taidonggraben ab, der von einem schmalen Küstengebirge (bis 1682 m) begrenzt wird. Nach W fällt das zentrale Gebirge allmählich über Hügel- und Terrassenland zur 8 bis 40 km breiten Küstenebene ab. Die Insel ist stark erdbebengefährdet.

Das Klima ist im S tropisch, im übrigen Gebiet subtropisch und steht unter Monsuneinfluss. Die mittlere Jahrestemperatur liegt im N bei 21 °C, im S bei 25 °C. Die Jahresniederschläge erreichen im N bis über 3000 mm, im SW liegen sie bei 1800 Millimeter. Häufig treten Taifune auf.

Bevölkerung: Die Bevölkerung besteht überwiegend aus Chinesen, die vom Festland eingewandert sind. Die austronesische Urbevölkerung umfasst noch rd. 430 000 Menschen, z.B. Ami, Atayal. Die dominierenden Religionen sind Buddhismus und Daoismus. Von großer Bedeutung sind auch traditionelle chinesische Volksreligionen und der Konfuzianismus. Es besteht eine neunjährige allgemeine Schulpflicht vom sechsten bis zum fünfzehnten Lebensjahr. Die Alphabetisierungsrate liegt bei über 98 %.

Wirtschaft: Nur 25 % der Landesfläche können landwirtschaftlich genutzt werden. Angebaut werden insbesondere Reis, Zuckerrohr, Spargel, Champignons, Bananen und Ananas.

Der industrielle Sektor unterliegt seit den 1980er-Jahre einem starken Strukturwandel. So werden die traditionellen arbeitsintensiven Branchen wie Textil-, Bekleidungs-, Lederindustrie sowie Holz- und Bambusproduktion schrittweise durch kapital- und technologieintensive verdrängt. Führende Branchen sind v.a. die exportorientierte Elektro- und Elektronikindustrie (IT-Produkte), die petrochemische und metallurgische Industrie sowie der Bau

von Transportausrüstungen. Haupthandelspartner sind China, die USA und Japan.

Staat und Politik: Taiwan ist eine parlamentarische Republik. Staatsoberhaupt ist der auf vier Jahre direkt gewählte Präsident. Regierungschef ist der Ministerpräsident, die Gesetzgebungskompetenz liegt beim Legislativrat.

Mit der endgültigen Niederlage der Guomindang-Regierung im Bürgerkrieg gegen die Kommunisten zog sie sich 1949 mit ihren politischen Institutionen und militärischen Kräften vom Festland nach Taiwan zurück. Sowohl Taiwan als auch die Volksrepublik China erheben Anspruch auf Alleinvertretung aller Chinesen.



Thailand

amtlich Thai: Prathet Thai oder Muang Thai
Fläche: 513120 km²
Einwohner: 68,2 Mio.
Hauptstadt: Bangkok
Verwaltungsgliederung: 76 Provinzen
Amtssprache: Thai
Währung: 1 Baht (B) = 100 Satang
Zeitzone: MEZ + 6 Stunden
Kfz-Kennzeichen: TH
Länderkennung im Internet: .th

Staat in Südostasien. Er grenzt im O an Laos, im SO an Kambodscha, im S an den Golf von Thailand und an Malaysia, im SW an die Andamanensee sowie im W und N an Myanmar.

Landesnatur: Kerngebiet ist die fruchtbare Schwemmlandebene des Menam (Menam Chao Praya). Im O und NO schließt sich das Koratplateau an. Die Gebirgsketten im NW umschließen lang gezogene Becken. Die Gebirgszüge setzen sich entlang der Westgrenze von Thailand nach S auf der Malaiischen Halbinsel fort. Sie hat im Isthmus von Kra ihre schmalste Stelle. Das südöstlich von Bangkok gelegene Bergland erreicht im Khao Soi Dao-Tai eine Höhe von 1633 Metern. Thailand hat tropisches Monsunklima, überwiegend mit winterlicher Trockenzeit und sommerlicher Regenzeit. 20 % des Landes sind von tropischen Regen- und Bergwäldern sowie laubabwerfendem Monsunwald bedeckt. An den Küsten gibt es Mangrovensümpfe.

Bevölkerung: Über 80 % der Einwohner sind Angehörige von Thailävlkern. In der Mitte und im S siedeln die Thai, im N und NO die Lao Isan und ebenfalls im NW die Schan. Im äußersten S lebt eine Minderheitengruppe von rd. 2 Mio. muslimischen Malaen. Im SO sind Khmer und Vietnamesen beheimatet. Im Grenzgebiet zw. Thailand, Myanmar und Laos, dem sog. Goldenen Dreieck, leben Angehörige von ethnischen Minderheiten (Karen, Lahu, Mon, Miao, Yao u. a.).

Rd. 92 % der Bevölkerung bekennen sich zum Buddhismus. Religiöse Minderheiten bilden u. a. Muslime, Christen und Hindus. Es besteht eine allgemeine neunjährige Schulpflicht ab dem sechsten Lebensjahr. Die Alphabetisierungsrate beträgt 97 %.

Wirtschaft: 36 % der Landesfläche werden landwirtschaftlich genutzt. Es überwiegen Kleinst- und Kleinwirtschaften neben z.T. ausländischen Großplantagen. Thailand ist einer der führenden Reisesporture Asiens. Zu den Weltführern gehört Thailand bei Naturkautschuk- und Ananas-Erträgen. Weitere wichtige Erzeugnisse sind Zuckerrohr, Maniok, Mais, Kokosnüsse und Sojabohnen. Außerdem wichtig sind Seidenraupen- und Viehzucht. Die Abholzung riesiger Waldbestände hat schwere ökologische Schäden verursacht. 1989 wurde ein absolutes Abholzungsverbot erlassen. Wichtig für den Export ist die Zucht von Garnelen und anderen Krustentieren. Der Fremdenverkehr ist eine der Hauptdevisenquellen. Anziehungspunkte sind außer Bangkok die historischen Stätten im N sowie Badeorte. Thailand verfügt über eine Vielzahl von Bodenschätzen, die jedoch zunehmend erschöpft sind. Die wichtigsten sind Braunkohle, Gips, Zinkerz, Eisenerz und Fluorit. Das Land besitzt auch umfangreiche Erdgasvorkommen sowie Erdöllager.

Bedeutend ist neben der verarbeitenden Industrie die Bauwirtschaft. Wichtigste Branchen sind neben der Textil-, Kunststoff- und Nahrungsmittelindustrie Elektro- und Elektronikindustrie, Motorradfabrikation, Petrochemie sowie Schuh-, Keramik- und Schmuckindustrie, ferner die Fertigung von Baumaterialien und Automobilen. Haupthandelspartner sind südostasiatische Staaten, die USA, Japan und China.

Staat und Politik: Thailand ist eine konstitutionelle Monarchie. Staatsoberhaupt ist der König, Regierungschef der Ministerpräsident, der nach dem Militärputsch von 2014 auch Vorsitzender des Militärrats ist. Ein neuer Verfassungsentwurf wurde 2016 vom Zweikammerparlament angenommen. Nach den für 2018 vorgesehenen Neuwahlen kann die neue Verfassung in Kraft treten. Seit 1946 gehört das Land der UNO an.



Timor-Leste

(auch Osttimor) amtlich Tetum: Repúblika Demokrátika Timor Loro Sa'e, portugiesisch República Democrática de Timor Leste
Fläche: 14874 km²
Einwohner: 1,2 Mio.
Hauptstadt: Dili
Verwaltungsgliederung: 13 Distrikte
Amtssprachen: Tetum, Portugiesisch
Währung: 1 US-Dollar (US-\$) = 100 Cents
Kfz-Kennzeichen: TL
Zeitzone: MEZ + 8 Stunden
Länderkennung im Internet: .tl

Staat in Südostasien. Er liegt auf dem Ostteil der Insel Timor (größte der Kleinen Sundainseln) und ist durch die Timorsee von Australien getrennt. Er umfasst außerdem zwei kleinere Inseln, Atauro (144 km²) vor der Nord- und Jaco (13 km², unbewohnt) vor der Nordostküste, sowie die Exklave Oecussi Ambeno im NW Timors.

Landesnatur: Durch tiefe Täler zerschnittene Gebirgsketten durchziehen den zentralen

Teil der Insel und erreichen im Ramelanmassiv 2960 Meter. Von einer Reihe von Senken und Hochebenen durchsetzt, fallen sie im N steil zum Meer ab. Charakteristisch ist tropisches Monsunklima mit einer kurzen Regenzeit (November bis April, unregelmäßiger Westmonsun) und einer langen Trockenzeit (Mai bis Oktober, Südostmonsun). Während der trockenheiße N meist 500–1000 mm Jahresniederschläge erhält, fallen im feuchtheißen S bis 2000 mm (im Gebirge bis über 3000 mm).

Bevölkerung: 78 % der Bevölkerung sind Timorer, die sich in eine Vielzahl verschiedener Volksgruppen (u.a. Tetum, Kemak) gliedern. Rd. 97 % der Bevölkerung gehören der katholischen Kirche an. Neben den staatlichen Schulen bestehen zahlreiche Schulen in kirchlicher Trägerschaft. Die Alphabetisierungsrate der Bevölkerung stieg von 5 % (1974) auf 68 %.

Wirtschaft: Vorwiegend zur Selbstversorgung erfolgt der Anbau von Mais, Trockenreis, Hirse und Maniok, der Nassreis-anbau ist auf wenige Gebiete beschränkt. Für den Binnenmarkt werden Süßkartoffeln, Bohnen, Tabak, Baumwolle, Gewürznelken und Kakao produziert, des Weiteren werden Sago- und Kokospalmen kultiviert. Kaffee ist das einzige wichtige Exportprodukt.

Der industrielle Bereich beschränkt sich auf die Herstellung von Textilien, die Verarbeitung von Kaffee u.a. Lebensmitteln, die Baustoffherstellung, Seifenherstellung und Metallverarbeitung. Zwischen der Südküste von Timor-Leste und der Nordküste Australiens existieren größere Erdöl- und Erdgasvorkommen. 2006 einigten sich beide Länder, die Einnahmen aus der Förderung zu teilen.

Staat und Politik: Timor-Leste ist eine demokratische Republik. Staatsoberhaupt ist der auf fünf Jahre direkt gewählte Präsident. Regierungschef ist der Premierminister, die Legislative liegt beim Einkammerparlament.

Als Portugal 1975 seine Überseeprovinz aufgab, annektierte Indonesien das Gebiet. Bei der Invasion, nachfolgenden »Säuberungen« und dem Kampf von Widerstandsgruppen bis zum Abzug der Indonesier 1999 kamen rd. 200 000 Menschen ums Leben. 2002 wurde das Land unabhängig und Mitglied der UNO.

Türkei

amtlich türkisch Türkiye Cumhuriyeti
Fläche: 783 562 km²
Einwohner: 79,8 Mio.
Hauptstadt: Ankara
Verwaltungsgliederung: 81 Provinzen
Amtssprache: Türkisch
Währung: 1 Türkische Lira (TL.) = 100 Kurus
Zeitzone: MEZ +2 Stunden
Kfz-Kennzeichen: TR
Länderkennung im Internet: .tr

Staat in Westasien und Südosteuropa, grenzt im N an das Schwarze Meer, im S an das Mittelmeer und im W an das Ägäische Meer. Die das Schwarze Meer und das Ägäische Meer über das Marmarameer verbindenden Wasserstraßen Bosphorus und Dardanellen trennen die europäische Türkei (Türkisch-Thrakien) im W von der asiatischen Türkei (Anatolien). Türkisch-Thrakien grenzt im W an Griechenland, im N an Bulgarien; Anatolien grenzt im NO an Georgien und Armenien, im O an Iran, im S an Irak und Syrien.

Landesnatur: Außer einem kleinen Anteil an Europa umfasst die Türkei die Halbinsel Kleinasien und reicht im O bis zum Ararathochland mit dem höchsten Berg des Landes, dem Ararat (5 137 m). Inneranatolien, ein steppenhaftes Hochland (800 bis 1 200 m), schließt abflusslose Senken (u.a.



Tuz-Gözü-Becken, Konya-Becken) ein und wird von Bergzügen mit zum Teil aufgesetzten Vulkanen überragt. Es ist von Gebirgen (im N Pontisches Gebirge, im S beziehungsweise O Taurus, im W Westanatolisches Bergland) umrahmt. Westanatolien wird durch mehrere parallele tektonische Grabensenken zerschnitten und dacht sich zur stark gegliederten Ägäisküste ab. Die tektonischen Bewegungen führen in ganz Anatolien häufig zu Erdbeben. Hauptflüsse sind Kızılırmak im W sowie Euphrat und Tigris im O. Nördlich von Dardanellen, Marmarameer und Bosphorus schließt sich das thrakische Rumpfflächenland mit Mittelgebirgen im N und S an.

Die Türkei liegt im Bereich des Mittelmeerklimas mit insgesamt milden, feuchten Wintern und trockenen, heißen Sommern. Besonders das im Regenschatten von Pontischem Gebirge und Taurus gelegene Inneranatolien hat kontinentales Klima mit heißen, trockenen Sommern und kalten Wintern. Das Ararathochland weist streng kontinentale Klimazüge auf. Ganzjährig ausreichende Niederschläge und gemäßigte Temperaturen hat die Schwarzmeerküste. Zum mittelmehrischen Klimabereich gehören die Süd- und Westküstenbereiche sowie Teile der Schwarzmeerküste.

Bevölkerung: Etwa 70 bis 80 % der Bevölkerung sind Türken, die Kurden stellen rd. 15 bis 20 % der Bevölkerung. Sie leben v.a. im SO Anatoliens und stellen dort die Bevölkerungsmehrheit. Am dichtesten besiedelt sind die Küstengebiete im W und N. Dagegen sind der SO des Landes und das ostanatolische Hochland eher dünn besiedelt. In Städten leben fast drei Viertel der Bevölkerung, allein im Raum Istanbul ein Fünftel; es gibt 15 Städte mit mehr als 500 000 Einwohnern.

Über 98 % der Einwohner sind Muslime, davon sind rd. 70 % Sunniten und 15 bis 20 % Aleviten. Es besteht eine zwölfjährige allgemeine Schulpflicht ab dem Alter von fünf Jahren. Die Alphabetisierungsrate beträgt rd. 95 %.

Wirtschaft: Die wichtigsten landwirtschaftlichen Aushubsprodukte sind Weizen, Baumwollfasern, Tabak, Früchte und Nüsse (v.a. Haselnüsse). Weitere bedeutende Anbaukulturen sind Zuckerrüben, Tee und Oliven. Die berühmten Smyrnafeigen kommen aus dem Raum İzmir. Zentren der Viehwirtschaft sind die Schwarzmeerregion (Rinder), Ostanatolien (Rinder, Schafe) und der Taurus beziehungsweise das Westanatolische Bergland (Ziegen). Der Viehbestand zählt zu den größten Westasiens. Ein bedeutender und wachsender Wirtschaftsfaktor ist der Tourismus. Er konzentriert sich überwiegend auf die West- und Südküste.

Die Türkei gehört zu den weltweit bedeutendsten Chromerzlieferanten. Darüber hinaus ist der Abbau von Kupfererz und Baryt von internationaler Bedeutung. Weitere wichtige Bergbauprodukte sind Braunkohle, Steinkohle, Erdöl sowie Eisenerz, Bauxit und Borax (weltweit bedeutende Vorkommen).

Die industrielle Produktion konzentriert sich auf die Marmararegion, auf einzelne inneranatolische Zentren, auf die Ägäisküste und die Çukurova-Region. Um den strukturschwachen Osten besser zu entwickeln, wurde in den 1980er-Jahren das Südostanatolien-Projekt (GAP) angestoßen, das durch mehrere Staudämme das Wasser von Euphrat und Tigris zur Stromproduktion, Bewässerung und Fischzucht nutzt. Dominierende Branchen sind die Nahrungsmittelindustrie, Textil- und Bekleidungsindustrie, Maschinen- und Fahrzeugbau sowie Chemie. Die Teppichproduktion konzentriert sich stark auf den ländlichen Raum. Haupthandelspartner sind Deutschland, die USA, Russland und Italien.

Staat und Politik: Die Türkei ist seit 1945 Mitglied der UNO, seit 1952 Mitglied der NATO. Das Land ist eine parlamentarische Republik. Staatsoberhaupt ist der vom Parlament auf fünf Jahre gewählte und mit weitreichenden Vollmachten ausgestattete Präsident (einmalige Wiederwahl möglich). Er ernannt den Ministerpräsidenten und auf dessen Vorschlag die übrigen Mitglieder des Kabinetts sowie hohe Beamte, entscheidet über Staatsnotstand und Kriegsrecht und kann das Parlament auflösen. Trägerin der Legislative ist die Große Nationalversammlung, deren 550 Abgeordnete für eine Legislaturperiode von fünf Jahren nach dem Verhältniswahlrecht gewählt werden.

2013 gab es anhaltende Proteste gegen die islamisch-konservative Politik der Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung (AKP) unter dem seit 2003 amtierenden Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdoğan (*1954), seit 2014 Staatspräsident. Einen Putschversuch des Militärs im Sommer 2016 nahm Erdoğan zum Anlass, seine Machtposition und die seiner Partei AKP weiter zu stärken. Dank eines im April 2017 abgehaltenen Referendums kann die Regierungsform der Türkei in eine Präsidialrepublik umgewandelt werden. Autonomieforderungen der Kurden in Südostanatolien sind ein weiteres großes innenpolitisches Problem. Dazu kommt die wachsende Bedrohung durch den Terrorismus, die Einbindung der Türkei in den Kampf gegen den IS und in den Bürgerkrieg in Syrien.

Die Türkei erstrebte seit 1964 die Mitgliedschaft in der EU; Ende 1999 erhielt sie Kandidatenstatus. 2005 nahm die EU schließlich Beitrittsverhandlungen mit der Türkei auf, die wegen der umstrittenen Politik Erdogans (u.a. Antrag auf Wiedereinführung der Todesstrafe) zurzeit auf Eis liegen.

Turkmenistan

amtlich turkmenisch Turkmenostan Jumhuriyati, deutsch auch Turkmenien
Fläche: 488 000 km²
Einwohner: 5,3 Mio.
Hauptstadt: Aschgabat
Verwaltungsgliederung: 5 Gebiete, Hauptstadt-distrikt
Amtssprache: Turkmenisch
Währung: 1 Turkmenistan-Manat (TMT) = 100 Tenge
Zeitzone: MEZ +4 Stunden
Kfz-Kennzeichen: TM
Länderkennung im Internet: .tm

Staat im SW Mittelasien. Er grenzt im W an das Kaspische Meer, im NW an Kasachstan, im N und O an Usbekistan, im S an Afghanistan und im SW an Iran.

Landesnatur: Turkmenistan erstreckt sich zw. Kaspischem Meer im W und Amudarja im O und SO. Es wird überwiegend vom Tiefland von Turan eingenommen und besteht größtenteils aus der Wüste Karakum. Das Land liegt 100 bis 200 m hoch, in den Niederungen am Kaspischen Meer fällt das Relief bis 80 m unter den Meeres-



spiegel. Im SW hat Turkmenistan Anteil am Kopet-Dag-Gebirge (im Reza 2942 m). Im NW breitet sich das Ust-Urt-Plateau aus. Im SO ragen Ausläufer des Hissar-Alai-Systems in das Land hinein. Sie erreichen im Ayrybaba 3 139 Meter. In der Karakum gibt es nur spärliche Vegetation. An den Flüssen sind Galeriewälder zu finden, das Gebirge ist von Steppen geprägt.

Das Klima ist extrem kontinental mit heißen, trockenen Sommern und relativ milden Wintern. Die jährlichen Niederschläge liegen bei 75 bis 150 mm im Tiefland und bis 400 mm im südlichen Bergland.

Bevölkerung: Den Hauptteil der Bevölkerung bilden die Turkmenen mit rund 85%; Minderheiten sind Russen, Usbeken, Kasachen, Tataren, Ukrainer, Aserbaidschaner und Armenier. Etwa die Hälfte der Bewohner lebt in Städten. Die dominierende Religion ist der sunnitische Islam, dem rd. 90 % der Bevölkerung zugerechnet werden. Traditionell spielt der sufistisch geprägte Volksislam eine große Rolle. Der Anteil der Christen beträgt ca. 9%; sie gehören mehrheitlich der orthodoxen Kirche an. Die allgemeine Schulpflicht beträgt zehn Jahre. Die Alphabetisierungsrate bei Erwachsenen liegt bei über 99 %.

Wirtschaft: Lediglich 2,7 % des Territoriums sind für den Ackerbau nutzbar, ca. 67 % dienen als Weideland. Der Ackerbau ist auf Bewässerung angewiesen, die jedoch aufgrund des hohen Wasserverlustes in den maroden Bewässerungskanälen und der zunehmenden Versalzung der Böden zu schweren ökologischen Schäden führt. Kennzeichnend für die Landwirtschaft ist der Anbau von Baumwolle in Monokulturen. Weiterhin werden Getreide, Reis, Futterpflanzen, Kenaf und Sesam angebaut, in den Oasen am Fuße des Kopet-Dag Feigen, Datteln, Granatäpfel, Melonen und Weintrauben. Die Viehwirtschaft erreicht einen Anteil von rund 25 % an der landwirtschaftlichen Produktion.

Turkmenistan besitzt umfangreiche Vorkommen an Erdgas und Erdöl, vor allem im und am Kaspischen Meer und im Amudarja-becken. Das größte Erdgasfördergebiet liegt in Dauletabad-Donmes im Gebiet Mary. Öl wird zum größten Teil auf den Feldern bei Koturtepe und Tscheleken zumeist offshore gewonnen. Der Export von Erdgas und Erdöl erfolgt mittels Pipelines, die weitgehend unter russischer Kontrolle stehen und nur gegen Zahlung hoher Transitgebühren von Turkmenistan genutzt werden können.

In der Industrie dominieren Rohstoffverarbeitung und Energieerzeugung. Darüber hinaus sind Textil- und Nahrungsmittelproduktion, Maschinenbau und Leichtindustrie von Bedeutung. Der Maschinenbau ist auf die Herstellung von Anlagen für die Erdgas- und Erdölindustrie ausgerichtet. Die relativ gut entwickelte chemische Industrie produziert Düngemittel und ist an der Verarbeitung weiterer Rohstoffe wie Brom, Jod und Sulfaten beteiligt. Wichtige Handelspartner sind Russland, China, die Türkei und Iran.



Staat und Politik: Nach der Verfassung von 2008 ist Turkmenistan eine präsidentiale Republik. Staatsoberhaupt und Regierungschef ist der mit weitgehenden Vollmachten ausgestattete Präsident, der für eine Amtszeit von fünf Jahren in Direktwahl bestimmt wird. Die Legislative besteht aus dem Parlament (Madjilis) mit 125 Abgeordneten und fünfjähriger Legislaturperiode. Das Land ist seit 1992 Mitglied der UNO.



Usbekistan

amtlich usbekisch Özbekiston Respublikasi
Fläche: 447 400 km²
Einwohner: 29,5 Mio.
Hauptstadt: Taschkent
Verwaltungsgliederung: 12 Gebiete, Hauptstadt, Autonome Republik Karakalpakstan
Amtssprache: Usbekisch
Währung: 1 Usbekistan-Som (U.S.) = 100 Tiyn
Zeitzone: MEZ + 4 Stunden
Kfz-Kennzeichen: UZ
Länderkennung im Internet: .uz

Staat in Mittelasien. Er grenzt im W und N an Kasachstan, im O an Kirgistan, im O und SO an Tadschikistan, im S an Afghanistan sowie im S und SW an Turkmenistan. Das Gebiet im NW am Aralsee nimmt die Teilrepublik Karakalpakstan ein.

Landesnatur: Usbekistan liegt zum größten Teil im Zwischenstromland von Amudarja und Syrdarja im Tiefland von Turan. Es wird überwiegend von der Sandwüste Kysylkum eingenommen. Westlich des fast ausgetrockneten Aralsees erstreckt sich das wüstenhafte Ust-Urt-Plateau. Südlich des Aralsees liegen das ehemalige Delta des unteren Amudarja und die einst fruchtbare Oase Choresm.

Im O geht das Tiefland von Turan allmählich in ein flaches Vorgebirgsland mit der bewässerten Oase von Taschkent und der bewässerten Südlichen Hungersteppe über. Im O und SO begrenzen Hochgebirge das Land. Die Ausläufer des Hissar-Alai-Systems im S steigen bis auf 4643 m an. Die Ausläufer des westlichen Tianschan im N erreichen bis 4 299 Meter. Sie umschließen mehrere Gebirgssenken und -täler, darunter das Ferganabecken am oberen Syrdarja, das größtenteils zu Usbekistan gehört.

In der Kysylkum wachsen vereinzelt Saxaul- und Akazienbüsche sowie Sträucher, v.a. Wermut. Die Gebirge sind von Krautsteppen bedeckt. Ein dichter Waldgürtel fehlt. Das Klima ist geprägt durch trockene, sehr heiße und lange Sommer sowie milde und schneearme Winter. Der Winter dauert im S bis zu zwei, im N bis zu fünf Monate. Der mittlere Jahresniederschlag liegt im Tiefland von Turan zw. 60 und 150 Millimetern. An den Luvseiten der Hochgebirgszone fallen zw. 400 mm und regional 1 000 Millimeter.

Bevölkerung: Sie setzt sich zu 74 % aus Usbeken, zu 6 % aus Russen, zu 5 % aus Tadschiken sowie aus Kasachen, Karakalpakten und Tataren sowie weiteren Minderheiten zusammen. Vorherrschende

Religion ist der sunnitische Islam, der stark durch volksislamische Traditionen geprägt ist. Es besteht eine neunjährige Schulpflicht. Die Alphabetisierungsrate liegt bei mehr als 99 %.

Wirtschaft: Nur knapp 10 % der Landesfläche sind landwirtschaftlich nutzbar. Rd. 90 % der Anbauflächen müssen bewässert werden. Der monokulturartig betriebene Anbau von Baumwolle führte zu großen ökologischen Schäden. Neben Rohbaumwolle werden Getreide (Weizen, Gerste, Reis und Mais), Gemüse, Melonen, Hülsenfrüchte, Weintrauben und Obst erzeugt. In der Viehzucht dominiert die Haltung von Rindern, Schafen, Ziegen und Kamelen sowie die Geflügelhaltung. Eine lange Tradition hat die Seidenraupenzucht.

Usbekistan verfügt über zahlreiche Bodenschätze. Neben reichen Erdgas- und Erdölvorkommen sowie bedeutenden Gold- und Uranerzlagern werden Buntmetallerze, Schwefel, Bauxit und Kohle bergbaulich genutzt. 88 % der Elektroenergie werden in Wärmekraftwerken erzeugt (zum größten Teil auf Erdgas-, sonst auf Kohlebasis), 12 % durch Wasserkraft. Das Land ist von Energieimporten unabhängig.

Industrielle Hauptzweige sind Baumwollverarbeitung, chemische Industrie, Maschinen- und Fahrzeugbau sowie Textil-, Bekleidungs- und Nahrungsmittelindustrie. Haupthandelspartner sind neben Russland und den anderen mittelasiatischen Staaten China und Süd-Korea.

Staat und Politik: Usbekistan ist eine demokratische Republik mit Präsidialsystem. Staatsoberhaupt und oberster Inhaber der Exekutive ist der auf fünf Jahre direkt gewählte Präsident. Die Legislative liegt beim Zweikammerparlament. Das Land ist seit 1992 Mitglied der UNO.



Vereinigte Arabische Emirate

amtlich arabisch Al-Imarat al-Arabijja al-Muttahida
Fläche: 83 600 km²
Einwohner: 9,2 Mio.
Hauptstadt: Abu Dhabi
Verwaltungsgliederung: 7 Emirate
Amtssprache: Arabisch
Währung: 1 Dirham (Dh.) = 100 Fils
Zeitzone: MEZ + 3 Stunden
Kfz-Kennzeichen: UAE
Länderkennung im Internet: .ae

Die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) grenzen im N an den Persischen Golf, im NO an den Golf von Oman, im O an Oman, im S und W an Saudi-Arabien und im NW an Katar.

Landesnatur: Das Territorium umfasst den früher Piratenküste genannten Küstenabschnitt im S des Persischen Golfs, der über weite Strecken von Sandbänken, Korallenriffen und Wattgebieten gesäumt wird und durch starke Gezeiten und Strömungen gekennzeichnet ist. Landeinwärts schließt sich eine Salztonebene an, dahinter beginnen flachwellige Steppengebiete, die in die Wüste Rub al-Chali übergehen, die etwa

zwei Drittel der Staatsfläche einnimmt. Im NO erreichen die VAE die nördlichen Ausläufer des Omangebirges. Die Küstenebene am Golf von Oman ist schmal und stark gegliedert. Das subtropische Klima ist trocken und heiß, im Sommer schwül; die äußerst geringen Niederschläge fallen im Winter. An den Küsten finden sich Mangrovenbestände.

Bevölkerung: Nur 25 % der Bevölkerung sind einheimische Araber. Die ausländischen Arbeitskräfte kommen vorwiegend aus Indien, Pakistan und anderen süd- und ostasiatischen Staaten sowie aus arabischen Mittelmeeranrainern. Der Anteil der Stadtbevölkerung beträgt 86 %. Über 65 % der Bevölkerung, darunter die gesamte einheimische Bevölkerung, bekennen sich zum Islam. Schulpflicht besteht im Alter von sechs bis fünfzehn Jahren. Die Alphabetisierungsrate bei Erwachsenen beträgt ca. 94 %. **Wirtschaft:** Die Landwirtschaft kann aufgrund der klimatischen Bedingungen lediglich 1 % der Landesfläche nutzen. Sie erzeugt v.a. Gemüse, Obst (besonders Datteln), Milch und Frischfleisch (davon nur 15 % aus heimischer Aufzucht). Agroindustrielle Betriebe mit intensiver Bewässerung haben die traditionellen Wirtschaftsformen der Nomaden und Oasenbauern ersetzt.

Die Erdöl und Erdgas fördernde und verarbeitende Industrie bildet die Haupteinkaufsquelle der Emirate und bestimmt die wirtschaftliche Entwicklung. Eine wachsende Rolle spielen Investmentgeschäfte und der Tourismus. Daneben gibt es v.a. Betriebe der Aluminium-, Zement-, Düngemittel-, Kunststoff- und pharmazeutischen Industrie sowie Meerwasserentsalzungsanlagen. Abu Dhabi und Dubai sind die Hauptzentren der industriellen Entwicklung. Dubai entwickelte sich aufgrund seines Naturhafens zu einem bedeutenden Handelszentrum am östlichen Persischen Golf und zum größten Goldumschlagplatz im Nahen Osten und ist wie auch Sharja Drehscheibe für weltweite Waren- und Kapitalströme geworden.

Staat und Politik: Die VAE bilden eine bundesstaatliche Föderation von sieben autonomen Emiraten: Abu Dhabi, Dubai, Sharja, Ras al-Khaima, Fujaira, Umm al-Kaiwain und Ajman. Die Herrscher der Emirate bilden den Obersten Rat und wählen aus ihrer Mitte den Präsidenten, der den Obersten Rat leitet und Staatsoberhaupt ist. Der Oberste Rat (mit Vetorecht für Abu Dhabi und Dubai) übt die Legislative und Exekutive aus. Seit der Unabhängigkeit von Großbritannien 1971 ist das Land Mitglied der UNO.

Vietnam

amtlich vietnamesisch Cộng hòa Xã hội chủ nghĩa Việt Nam
Fläche: 331 689 km²
Einwohner: 95,3 Mio.
Hauptstadt: Hanoi
Verwaltungsgliederung: 58 Provinzen, 5 Munizipien
Amtssprache: Vietnamesisch
Währung: 1 Dong (D) = 10 Hào = 100 Xu
Zeitzone: MEZ + 6 Stunden
Kfz-Kennzeichen: VN
Länderkennung im Internet: .vn

Staat in Südostasien. Er grenzt im N an China, im O und S an das Südchinesische Meer, im SW an den Golf von Thailand und im W an Kambodscha und Laos.

Landesnatur: Vietnam lässt sich in drei große Naturräume gliedern. Den N bildet das fruchtbare Delta des Roten Flusses (Tongkingdelta), das eingerahmt wird von einem stark gegliederten Bergland, das fast drei Viertel des N einnimmt. Der S (Cochinchina) wird vom Mekong und seinen Nebenflüssen durchzogen (Mekongdelta) und hat



im Tonle Sap (Kambodscha) einen natürlichen Hochwasserschutz. Die lang gezogene Landesmitte wird von der nach O steil zu den schmalen Küstenebenen abfallenden Annamitischen Kordillere eingenommen.

Das subtropische (im N) und tropische Klima (im S) wird vom Monsun geprägt. Die Küsten werden von Juni bis November von Taifunen heimgesucht.

Bevölkerung: Etwa 87 % der Gesamtbevölkerung gehören zum Staatsvolk der Vietnamesen (Viet oder Kinh). Der Großteil der Bevölkerung lebt noch im ländlichen Raum (rd. 66 %) und konzentriert sich auf die Deltaregionen des Roten Flusses und des Mekongs, die agrarischen Gunsträume (»Reiskammern«) des Landes. Die zunehmende Landflucht führt zu einer Verstärkung der bereits erkennbaren Konzentrationstendenz auf Ho-Chi-Minh-Stadt und Hanoi. Die menschenarmen Berg- und Gebirgsländer werden von 52 ethnischen Minderheiten bewohnt, v.a. von Tai, Miao, Hmong, Yao, Dao, im südvietnamesischen Siedlungsgebiet von Cham, Khmer und Chinesen.

Die meisten Menschen sind Buddhisten, daneben sind Daoismus, Konfuzianismus, Katholizismus und Caodaisuismus – eine 1926 von dem Vietnamesen Le-van-Trung ins Leben gerufene Religion – verbreitet. Es besteht eine neunjährige Schulpflicht. Die Alphabetisierungsrate liegt bei ca. 95 %.

Wirtschaft: Die Landwirtschaft beschäftigt knapp 50 % aller Erwerbstätigen. Auf rd. 45 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche, v.a. im Mekongdelta, wird Reis angebaut. Vietnam ist zweitgrößter Reisexporteur der Welt. Für den Export werden außerdem Kaffee, Kautschuk, Pfeffer, Cashew- und Kokosnüsse, Tabak, Zuckerrohr, Jute, Tee, Baumwolle und Sojabohnen kultiviert.

Mineralische Bodenschätze finden sich fast ausschließlich im N des Landes. Von Wichtigkeit ist Steinkohle. Darüber hinaus werden u.a. Eisen-, Zinn-, Chrom-, Wolfram- und Manganerze sowie Apatit abgebaut. Das Land verfügt auch über Erdöl- und Erdgasvorkommen.

Im N dominieren die Eisen- und Stahlindustrie, chemische und Baustoffindustrie, während im S, dem heute stark aufstrebenden industriellen Zentrum des Landes, Nahrungsmittel-, Textil- und Kunststoff- sowie Elektroindustrie vorherrschen. Hauptindustriestandorte sind Hanoi, Haiphong, Da Nang und Ho-Chi-Minh-Stadt. Haupthandelspartner sind die USA, China, Japan und die EU.

Staat und Politik: Vietnam ist eine sozialistische Volksrepublik. Das Grundgesetz sieht eine Wirtschaftsliberalisierung vor, zugleich aber auch die Beibehaltung des Machtmonopols der Kommunistischen Partei. Staatsoberhaupt mit weitgehend repräsentativen Funktionen ist der vom Parlament auf fünf Jahre gewählte Präsident. Die Legislative liegt bei der Nationalversammlung, Exekutivorgan ist die dem Parlament verantwortliche Regierung unter Vorsitz des Premierministers.

1946 brach der Vietnamkrieg aus, wobei die kommunistisch orientierten Aufständischen zunächst die alte Kolonialmacht Frankreich besiegten. 1954 wurde Vietnam in einen kommunistischen Nordstaat und einen westlich orientierten, aber ebenfalls undemokratischen Südstaat geteilt. 1964 begann die amerikanische Phase des Vietnamkriegs, die 1973 mit dem Abzug aller Truppen der USA aus dem S endete. 1975 kapitulierte der Südstaat, 1976 folgte die offizielle Wiedervereinigung und 1977 die Aufnahme in die UNO.

Zypern

amtlich neugriechisch Kypriaki Dimokratia, türkisch Kıbrıs Cumhuriyeti
Fläche: 9 251 km²
Einwohner: 1,2 Mio.
Hauptstadt: Nikosia
Verwaltungsgliederung: 6 Bezirke (davon 2 überwiegend im Nordteil)
Amtssprachen: Neugriechisch, Türkisch
Währung: 1 Euro (EUR, €) = 100 Cent; im türkisch-zyprischen Teil: 1 Türkische Lira (TL.) = 100 Kuruş
Zeitzone: MEZ + 1 Stunde
Kfz-Kennzeichen: CY
Länderkennung im Internet: .cy

Inselstaat im östlichen Mittelmeer. Er ist entlang der Linie Lefka, Nikosia, Famagusta seit 1974 in einen griechisch-zyprischen Teil (Fläche 5 896 km², 879 000 Einwohner) im S und einen türkisch-zyprischen Teil



(Fläche 3 355 km², 286 000 Einwohner) im N geteilt. Die UN-Pufferzone zwischen beiden Teilen umfasst 4 % der Landesfläche. **Landesnatur:** Zypern ist nach Sizilien und Sardinien die drittgrößte Mittelmeerinsel. Im N erhebt sich hinter einer schmalen Küstenebene steil die Nord- oder Kyreniakette, die im Kyparisso 1 024 m erreicht. Südlich davon erstreckt sich eine weite Ebene, die Mesaoria, an die sich das Troodosgebirge anschließt. Hier liegt mit dem 1 951 m hohen Olympos der höchste Berg des Landes. Nach W, S und O geht das Gebirge allmählich in unterschiedlich breite Küstenebenen über. Die Insel hat typisch mediterranes Klima mit heißen, trockenen Sommern und milden, feuchten Wintern. Es fallen 480 mm Niederschlag im Jahr, im Troodos regional 1 000 Millimeter.

Bevölkerung: Etwa 80 % sind Griechen, die überwiegend der orthodoxen Kirche angehören. Rd. 20 % sind muslimische Türken. Im griechisch-zyprischen Teil besteht eine neunjährige, im türkisch-zyprischen Teil eine achtjährige Schulpflicht.

Wirtschaft: Der Stellenwert der Landwirtschaft ist im türkischen N noch deutlich höher als im S. Wichtigste Anbaupflanzen sind Kartoffeln, Weizen, Gerste und Zitrusfrüchte, im südlichen Landesteil auch Weintrauben. Die meisten Rebflächen befinden sich in den südlichen und östlichen Troodos-Vorbergen. Während Getreide v. a. in der Mesaoria, der zentralen Ebene, angebaut wird, konzentrieren sich die Zitruskulturen auf die Regionen Morphu an der Nordküste und Limassol an der Südküste. Insgesamt überwiegen kleinbäuerliche Betriebe.

Vor der Teilung war das verarbeitende Gewerbe auf die Städte Nikosia und Famagusta konzentriert, die nun im türkisch-zyprischen Landesteil liegen. Im griechisch-zyprischen Teil sind die Hafenstädte Limassol und Larnaka Hauptgewerbestandorte. Dort sind das Textil- und Nahrungsmittelgewerbe sowie die pharmazeutische Industrie die wichtigsten Branchen. Der griechische Südteil der Insel entwickelt sich zunehmend zu einem Offshorefinanzplatz. Im griechisch-zyprischen Landesteil ist der Tourismus eine wichtige Einnahmequelle. Der türkisch-zyprische Teil ist ohne Wirtschaftshilfe der Türkei kaum lebensfähig.

Staat und Politik: Nach der formal noch gültigen Verfassung von 1960 ist Zypern eine präsidentiale Republik mit zwei sich selbst verwaltenden Volksgruppen. De facto besteht das Land jedoch aus zwei politisch, wirtschaftlich und verwaltungsmäßig getrennten Teilen: dem griechisch-zyprischen Südteil, der Zypern in der UNO vertritt und seit 2004 Mitglied der EU ist, und dem türkisch-zyprischen Nordteil, in dem 1983 die nur von der Türkei anerkannte Türkische Republik Nordzypern gegründet wurde.

Im griechisch-zyprischen Teil ist Staatsoberhaupt und Regierungschef der auf fünf Jahre direkt gewählte Präsident. Die Legislative liegt beim Repräsentantenhaus. Im türkisch-zyprischen Teil liegt die Legislative bei der Gesetzgebenden Versammlung, die Exekutive bei der Regierung unter Vorsitz des Ministerpräsidenten. Der auf fünf Jahre direkt gewählte Präsident hat als Staatsoberhaupt im Wesentlichen repräsentative Funktionen.

Seit 2007 gibt es verstärkte Bemühungen um eine Annäherung der beiden Inselteile.

Wiege der Menschheit

In Nord-Süd-Richtung erstreckt sich Afrika über 8 000 km, in Ost-West-Richtung über 7 600 Kilometer. Der nach Asien zweitgrößte Kontinent nimmt mehr als 30 Mio. km² Fläche ein – das entspricht etwa einem Fünftel der gesamten Landfläche der Erde. Rund 1,2 Mrd. Menschen leben in diesem Erdteil, der damit auf eine mittlere Bevölkerungsdichte von nur 41 Einwohnern pro Quadratkilometer kommt. Afrika wird heute nicht selten als die Wiege der Menschheit bezeichnet – vor mindestens 1,9 Mio. Jahren tauchte hier der Homo erectus auf, dann, vor ungefähr 300 000 Jahren, der Homo sapiens.

Alter Sockel mit Wadis und Schotts

Das Relief Afrikas wird weitgehend von Plateaus und Tafelländern bestimmt, die im Süden und Osten im Mittel über 1 000 m ansteigen. Die Hälfte der Fläche liegt unter 500 Metern. Die Küsten sind meist Steilküsten, besonders im Norden und Süden. In den Tropen wird die Küste häufig von Mangroven und vorgelagerten Korallenriffen geprägt, sonst ist sie flach und sandig mit starker Brandung. Abgesehen vom geologisch jungen Atlas (bis 4 165 m), besteht Afrika aus einem alten Sockel, der von flachen Schwellen in Becken gegliedert wird. An kleinere, abflusslose Becken der Sahara schließen sich im Sudan Niger-, Tschad- und Weißnilbecken an, in Mittelfrika das riesige Kongobecken, im Süden das Kalaharibecken, das im Südosten von einem alten Gebirgssystem (in den Drakensbergen bis 3 482 m) umgeben ist.

Das größte Binnengewässer ist der Victoriasee im Osten; zu den abflusslosen Binnenseen gehört der Tschadsee. Die Flüsse der Winterregengebiete (Atlasländer, südwestliches Afrika) führen periodisch Wasser, in den Wüsten gibt es nur episodisch durchflossene Täler (Wadis). In abflusslosen Becken bilden sich durch die hohe Verdunstung ausgedehnte Salzpflanzen (Schotts, Sebchas). Im tropischen Feuchtgebiet entwickelten sich mächtige Ströme, die mit Katarakten und Wasserfällen die Beckenränder durchbrechen: Dazu zählen der Nil, mit 6 671 km der zweitlängste Fluss der Erde, Kongo, Niger und Sambesi.

Ostafrika wird ein eigener Kontinent

Den Osten vom Roten Meer bis zum Sambesi durchzieht das Ostafrikanische Grabensystem mit Tanganjika- und Njassasee; es ist von Vulkanen begleitet, darunter befinden sich mit Kilimandscharo (5 895 m) und Mount Kenya (5 199 m) die höchsten Berge des Kontinents. Das Grabensystem begeistert Geologen, denn es zeigt eine beginnende Zerspaltung des afrikanischen Kontinents an. Im Roten Meer ist bereits eine Zentralspalte ausgebildet, aus der Material des Erdmantels austritt. In einigen Millionen Jahren wird Ostafrika ein eigener Kontinent sein.



Libyen. Wüstenlandschaft im zur nördlichen Sahara gehörenden Fessan.

Kenia. Flusspferde im Masai-Mara-Nationalpark, der hauptsächlich aus Grassavanne besteht.



Afrika Kontinent

Besonderer Reichtum: Regenwälder, Savannen, Wüsten

Infolge seiner Lage beiderseits des Äquators zeigt Afrika die Klima- und Vegetationszonen in nahezu idealtypischer Anordnung. Die äquatoriale Tropenzone mit Regen zu allen Jahreszeiten weist Regenwald auf (Guineabucht, nördliches Kongo-becken), der in den letzten 35 Jahren durch Rodun-gen stark dezimiert wurde. Nördlich und südlich schließen sich Zonen mit zwei Regenzeiten an, getrennt durch eine kurze Sommer- und eine lange Wintertrockenzeit. Hier herrschen Savannen vor, zunächst Feuchtsavanne mit immergrünen Bäu-men und Hochgrasfluren. Zu den Randtropen hin (Sudanzone, Sambesihochland) vereinigen sich bei-de Regenzeiten zu einer einzigen (im Sommer), die mit wachsendem Abstand vom Äquator immer geringere Niederschlagsmengen bringt. Es folgen Trocken-, dann Dornstrauchsavannen, die in der Sahelzone schließlich in die subtropischen Trocken-gebiete der Sahara und im Süden in die Namib mit nur noch episodischen Niederschlägen übergehen. Nord- und Südküste weisen Mittelmeerklima auf.

Weite, wenig erschlossene Regionen bilden den besonderen Reichtum Afrikas. Die Regenwälder und Savannen, die unzugänglichen Bergregionen und auch die Wüsten sind Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen, die andernorts längst ausge-rottet sind. Durch die Errichtung großer National-parks – zum Beispiel Comoé-, Serengeti- oder Krüger-Nationalpark – sollen Flora und Fauna geschützt werden.

Seen				
Name	Fläche in km²	Seespiegel in m ü. M.	größte Tiefe in m	Abfluss
Victoriasee	68 800	1 134	81	Victorianil
Tanganjikasee	32 893	773	1 435	Lukuga
Malawisee	28 878	472	695	Shire
Turkanasee	6 405	427	73	ohne Abfluss
Albertsee	5 374	619	51	Albertnil
Tschadsee	4 500 ¹⁾	239	2	ohne Abfluss
1) Flächengröße schwankend, Tendenz abnehmend.				

Flüsse			
Name	Länge in km	Einzugsgebiet in 1 000 km²	Einmündungs- gewässer
Nil (mit Weißem Nil, Albertnil, Victorianil, Kagera)	6 671	2 870	Mittelmeer
Kongo	4 374	3 690	Atlantischer Ozean
Niger	4 160	2 092	Atlantischer Ozean
Sambesi	2 736	1 330	Indischer Ozean
Oranje	2 092	1 020	Atlantischer Ozean
Okavango	1 800	800	Okavangobecken
Juba	1 650	196	Indischer Ozean
Limpopo	1 600	440	Indischer Ozean
Senegal (mit Bafing)	1 430	441	Atlantischer Ozean

Berge		
Name	Staat	Höhe in m ü. M.
Kilimandscharo (Kibo)	Tansania	5 895
Mount Kenya	Kenia	5 199
Margherita Peak	Uganda	5 110
Ras Dashan	Äthiopisches Hochland	4 620
Meru	Tansania	4 567
Karisimbi	Ruanda	4 507
Talo	Äthiopien	4 413
Mount Elgon	Kenia/Uganda	4 321
Batu	Äthiopien	4 307
Toubkal	Marokko	4 165

Südafrika. Fruchtbares Farmland vor Bergkulisse.



Republik Kongo. Unterwegs im tropischen Regenwald des Kongobeckens.

